

Gruppenprophylaxe in der Kita

Bei den Jüngsten geht es darum, insbesondere die Eltern mitzunehmen, damit die Kinder die Aktivitäten bereits von zu Hause kennen. Während der Impulse können die Kinder z. B. mit neuen Utensilien bekannt gemacht werden („Trinkbecher statt Flasche“ etc.), eine Zahnbürste oder ein Lebensmittel kann mit allen Sinnen erkundet werden – die Möglichkeiten sind vielfältig. Dabei unterstützen uns die ErzieherInnen. Sie sind für die Kinder eine sichere Basis und können sie in ganz kleinen Gruppen (2 - 4 Kinder) an die Mundhygiene heranführen. Im besten Fall putzt, isst und trinkt der/die ErzieherIn mit.

Wichtig dabei:

- Spannung im Umgang mit den Utensilien, z.B. Becher, Wasser etc., aufbauen
- Kinder experimentieren lassen
- nicht zu Putz-Aktivitäten zwingen
- den Schutzraum der Kinder respektieren

Was tut in dieser Phase der Prophylaxeakteur?

- Elternarbeit
- Erstversorgung mit Material
- vorsichtige erste Vorstellung bei den Kindern
- langsame Einführung des Putztiers
- gemeinsam mit Erzieherin das Putzen erleben (Akteur bleibt noch im Hintergrund)
- nur Angebot, keine zwingende Gruppenaktion
- langsamer Aufbau von Bekanntheit/Vertrauen über mehrere Besuche
- Kinder, die in der Eingewöhnung sind, nur einbeziehen, wenn sie selbst den Kontakt suchen

Im Verlauf des dritten Lebensjahres erfolgt der Übergang zur Gruppenprophylaxe

Über die Erzieher wird die Anzahl der Kinder im Bad nach und nach vergrößert, bis eine Gruppe dann gemeinsam Zähne putzt. Optimal ist das "pädagogische Mitputzen". Die Einrichtungen bekommen dazu kostenlos Material von der LAGJTh. Der Prophylaxeakteur bringt den Kindern nach und nach die KAI-Technik näher. Dies tut er behutsam durch das Erlernen der Hin- und Her-Bewegung, dann das "Kreisel-Malen" und später das "Ausfegen".

Die tägliche Gemeinschaft, unterstützt durch erwachsene Bezugspersonen, ist wichtig für:

- Ritualisierung
- Sicherheit
- Motorikförderung und Technikschiulung

Der Prophylaxeakteur korrigiert nun auch, verstärkt durch Lob und richtiges Zeigen, vermittelt "Zahnwissen" und „Ernährungswissen“ altersgerecht.

Zum Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit

Kinder erhalten 3 - 4 Mahlzeiten in der Kindereinrichtung und sind wochentags oft mehr als $\frac{3}{4}$ ihrer wachen Zeit in der Einrichtung. Kariesbakterien haben also lange Zeit, die Zahnschubstanz der besonders empfindlichen Milchzähne anzugreifen und zu zerstören. Wie selbstverständlich sind Essen und Trinken, aber auch Spiel, Schlaf, Windelwechsel, Toilettengang, Händewaschen im Kita-Alltag? Wie würde es dem Kind gehen, wenn wir diese Dinge weglassen würden? Es würde krank.

Karies ist immer noch die häufigste chronische Erkrankung im frühen Kindesalter. Lässt man das Zähneputzen weg, werden Zähne und Mund, später auch andere Bereiche, von Krankheit heimgesucht, d.h. zur täglichen Hygiene gehört das Zähneputzen ganz klar dazu.



Wie kann Kita gesunde Mundhygiene unterstützen?

- Üben, üben, üben und Kinder im Handeln bestärken
- selbst mitmachen (pädagogisches Mitputzen, auch Mitessen)
- Mundgesundheit im Alltag und im Einrichtungskonzept verankern
- überlegen, wann und wo Sie die Aktivitäten in den Tagesablauf integrieren
- über mundgesunde Ernährung mit dem Essenanbieter sprechen
- gesüßte Getränke abschaffen
- Süßigkeiten von den Eltern nicht mitbringen lassen
- ggf. eine "Naschzeit", z.B. zu einem Fest, vereinbaren
- gemeinsam gesundes Frühstück herstellen und
- uns unbedingt ansprechen, wenn Sie irgendwo Probleme sehen oder Hilfe benötigen